

Daheim

November 2025

UNSER FOKUS

So bunt ist Mannheim

Wie Kunst und Kreativität unseren Alltag bereichern



LIEBE MIETERINNEN UND MIETER,

welches Bild haben Sie im Kopf, wenn Sie an Kunst denken? Die einen denken an Museen oder große Namen der Kunstgeschichte, andere an bunte Fassaden oder ein selbstgemaltes Bild. Kunst kann vieles sein und ist oft näher, als man denkt: an der Häuserwand gegenüber oder auf einem Plakat an der Haltestelle. Auch in Schulen, Bibliotheken oder Treppenhäusern begegnet sie uns – manchmal überraschend, manchmal ganz selbstverständlich.

In dieser Ausgabe unseres Magazins **Daheim.** geht es um Kunst als Teil unseres Lebensraums. In Mannheim ist sie vielerorts präsent. Sie überrascht, inspiriert, bringt Farbe in den Alltag – und spiegelt die Vielfalt unserer Stadt wider. Wir stellen das Projekt STADT.WAND.KUNST vor, das Fassaden in Kunst verwandelt, sprechen mit einer Kunstvermittlerin über die Frage, wie Kunst Menschen zugänglich gemacht wird und werfen einen Blick in die Tulla Realschule, die gleichzeitig auch Galerie ist.

Kunst ist Teil einer lebendigen Stadt. Und manchmal schafft sie etwas ganz Persönliches: Orientierung, Verbundenheit – vielleicht sogar ein Gefühl von Heimat.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Karl-Heinz Frings
Karl-Heinz Frings, Geschäftsführer

Stadt. Wand.Kunst

Wie Carolin Kaiser das H-Quadrat zum Leuchten gebracht hat



5

Inhalt



GALERIE MACHT SCHULE

Die Tulla Realschule als Ort für zeitgenössische Kunst



KUNST ALS BRÜCKE

Wie digitale Museumsführungen Menschen mit Demenz an Kultur teilhaben lassen



Jonas Hirsch aus dem GBG JuniorenTeam in seinem Element: dem Wasser



AUSGE- ZEICHNET

Der GBG Förderpreis unterstützt Projekte für Kinder in Mannheim

DAHEIM lesen

- FOKUSTHEMA 04** So bunt ist Mannheim **12** Rätseln & Gewinnen
13 Spenden statt schenken **14** Neues aus der Gruppe **16** Galerie in der Tulla Realschule
17 Kinderseite **18** Neu im GBG JuniorenTeam **20** Der GBG Förderpreis
22 Wie Kunst Demenzkranken Freude schenkt **24** So schmeckt Mannheim
26 Das ist los im Quartier **27** Gut zu wissen

Impressum

Herausgeber: GBG Unternehmensgruppe GmbH, Leoniweg 2, 68167 Mannheim, Tel.: 0621 30 96-266, Mail: unternehmenskommunikation@gbg-unternehmensgruppe.de
www.gbg-unternehmensgruppe.de

Geschäftsführer und V.i.S.d.P.: Karl-Heinz Frings

Redaktion: Marion Brenner, HAAS Publishing GmbH, GBG, Nicole Wanninger

Gestaltung: König-Maus – Kreativdirektion

Bildnachweise: Timo Volz: Titel, Seite 1-3, 7-9, 16, 18-25, Mona Hörner: Seite 2, 20, Alexander Krziwani: Seite 2, 4-5, Tullaschule Seite 2, 16, Elmar Witt: Seite 6, Heiko Daniels: Seite 6, Olaf Holzapfel: Seite 6, Anastasia femme-art.com: Seite 8, Norman Krauß: Seite 9, CHG Esch: Seite 10, Kathrin Schwab: Seite 10, Toni Montana Studios: Seite 10, Mannheimer Kunstverein: Seite 10, Carolin Brecke: Seite 11, Kulturparkett Rhein-Neckar: Seite 11, Dominik Gruss: Seite 12, Envato: Seite 7-11, 26-27, Atelier eem: Seite 14, Johannes Vogt: Seite 14, Andreas Stuchlik: Seite 15, Werner Wohnbau GmbH & Co. KG 2025: Seite 15 Shutterstock: Seite 17,
Druck: BB Druck und Service – Ein Unternehmen der Limberg-Druck GmbH, **Auflage:** 21.250, **Vertrieb:** GBG

*Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten zum Zweck der Einhaltung der Gutscheinbedingungen. Sie werden nach dem Ende der Gutscheinaktion gelöscht. Weitere Hinweise zum Datenschutz sind auf unserer Webseite www.gbg-unternehmensgruppe.de unter dem Punkt Datenschutz zu finden. Gerne händigen wir diese auch in Papierform am Empfang in unserer Zentrale aus.



Alltag trifft Farbe

Carolyn Kaiser ist stolz darauf, dass sie sich in ihrer Heimatstadt auf einer großen Hauswand verewigen durfte. Insgesamt zwei Wochen hat sie an dem Mural in den H-Quadraten gearbeitet.

Die Farben des 150 m² großen Murals „Healing“ leuchten auch an dunklen Herbsttagen fröhlich bunt. Orange, Lila, Gelb – das Kunstwerk von Carolyn Kaiser (Titelbild) macht mit einem Übergang vom Tag zur Nacht den Alltag heller und freundlicher.

Die Mannheimerin hat vor über einem Jahr das Gemälde für Stadt.Wand.Kunst in den H-Quadraten erstellt. Sie selbst ist der beste Beweis, wie Kreativität zu einem wichtigen Bestandteil des Lebens werden kann. Nach ihrer Handwerker Ausbildung zur Malerin und Lackiererin hat sie über den zweiten Bildungsweg an der Hochschule für Gestaltung in Mannheim studiert. Heute unterrichtet sie als Lehrerin Grafikdesign an der Berufsfachschule und will mit ihren Kunstwerken vor allem eins: Menschen erreichen.

Und das gelingt ihr auch. Wie so vielen anderen Künstler*innen, die ihre Werke im öffentlichen Raum präsentieren. Sie wollen inspirieren, zum Nachdenken anregen und auch animieren selbst künstlerisch tätig zu werden. Laut einer Studie der SRH in Heidelberg helfen schon acht Minuten kreatives Gestalten – egal, ob zeichnen oder tanzen –, um sich wohler und selbstbewusster zu fühlen.

Lassen Sie uns gemeinsam die bunten Orte unserer Quadratestadt entdecken!

DAS IST STADT.WAND.KUNST

Alles begann mit einem Aufruf. Das Künstlerduo HERAKUT suchte Fassaden für ein Bilderbuch-Projekt. Die einzelnen Buchseiten sollten weltweit auf verschiedene Hauswände gemalt werden. Die Alte Feuerwache nahm sich der Suche in Mannheim an und die GBG stellte die Fassade eines ihrer Gebäude zur Verfügung. So entstand „My Superhero Power is Forgiveness“. Weil die Zusammenarbeit hervorragend funktionierte und die Reaktionen begeistert waren, entstand die Idee für Stadt.Wand.Kunst. Ein riesiges Open Air Museum für Mannheim war geboren.

Eine Übersicht über alle bisher entstandenen Murals (Wandbilder) und öffentliche Führungen gibt es hier: [stadt-wand-kunst.de](https://www.stadt-wand-kunst.de)



In der Kunsthalle werden Kinder spielerisch an Kunstwerke herangeführt.

mit dem ich mich ausdrücken kann. Es ist möglich ohne Worte zu zeigen, was man denkt und fühlt," so Christiane Wichmann.

Der spielerische, fast unbemerkte Umgang hilft Zugang zu finden. In der Augustaanlage dienen die Skulpturen regelmäßig als Treffpunkt für Verabredungen. Man redet beim Kaffee über ein neues Mural, welches gerade in den H-Quadranten entsteht. Ein Kind bewundert auf dem Rückweg von der Kita die beliebte Raubkatzen-Statue in der Tattersallstraße. Beim Abendspaziergang im Park der Konrad-Duden-Schule in Rheinau fällt plötzlich eine Skulptur auf und man fragt sich: „War die eigentlich schon immer da?“ Kunst kann Orientierungspunkt und das Gefühl der Vertrautheit vermitteln.



Auch vor der Kunsthalle gibt es viel zu entdecken.

Kleine Künstler*innen verschönern im Herzogenried die Nachbarschaft.

Kunst für alle

Was wäre eine Welt ohne Kunst? Vor allem deutlich farbloser und langweiliger! Kunst ist so viel mehr Teil unseres Alltags als wir oft wahrnehmen. Sie bereichert unser Leben, macht es bunt und ein bisschen leichtfüßiger. Auch, wenn wir uns vielleicht gar nicht bewusst mit ihr beschäftigen oder auseinandersetzen. Der bemalte Verteilerkasten, das großflächige Gemälde an einer Hauswand, ein beeindruckendes Foto in einem Schaufenster – manchmal wirken Kunstwerke unerwartet und lassen uns innehalten. Christiane Wichmann ist Kunstvermittlerin in der Mannheimer Kunsthalle. „Alle Menschen dürfen sich mit Kunst beschäftigen oder auseinandersetzen. Das ist das Großartige daran. Jeder ist willkommen. Sicher ist nicht jedes Kunstwerk für jeden gemacht, aber es ist spannend zu entdecken, was einem selbst etwas bedeutet," so die Expertin.

Das Gute: Es ist nie zu spät sich damit auseinanderzusetzen oder sie in den eigenen Alltag zu integrieren. „Kunst stärkt den Einzelnen, egal welchen Alters. Gleichzeitig verbindet sie, weil es etwas ist,



"Wir bieten Familienführungen an und für die ganz Kleinen ab 4 Jahren gibt es mit ‚Guckloch Kunst‘ auch schon die Möglichkeit zu staunen und zu entdecken."

Christiane Wichmann
Kunstpädagogin Kunsthalle Mannheim

FRÜH ÜBT SICH

Deshalb gibt es in Mannheim zahlreiche Projekte, die schon Kinder und junge Menschen an Kunst heranführen. So hat der Verein „Pro Bono – für Kunst und Kind“ seit 2014 mehrere Aktionen realisiert. Zuletzt wurde in den Ferien ein Workshop an der Rheingoldhalle organisiert, der großen Zuspruch bei Kindern zwischen 8 und 15 Jahren fand. Einfach loslegen, ohne bewertet oder benotet zu werden. Diesen frühen Zugang zu Kunst findet Christiane Wichmann wichtig: „Je eher man mit Kunst in Berührung kommt, desto einfacher ist es, diese ins eigene Leben zu integrieren.“ Deshalb bietet beispielsweise die Kunsthalle schon Programme ab der Vorschule an. Außerdem ist sie Partner im MAUS-Bildungsprogramm der Stadt. Hier werden nicht nur Unterrichtsinhalte vertieft, sondern Kultureinrichtungen werden zum Klassenzimmer. So soll die Freude am Lernen vertieft werden.

Wer Lust bekommen hat, selbst ein bisschen mehr Kunst in seinen Alltag zu lassen: einfach mal rausgehen und umsehen. Die Abendakademie hat immer wieder tolle Kurse in ihrem Programm und wer weiß? Vielleicht ist malen, schnitzen oder töpfern genau das, was entspannt und einfach Spaß macht. Viel Freude beim Finden, Entdecken und Ausprobieren! ■



Drei Fragen an Christian Franke

Geschäftsführer GBG Wohnen

Warum ist es wichtig, Kunst im öffentlichen Raum zu unterstützen, was sind die Motive der GBG-Gruppe?

Christian Franke: Wir sind seit dem Start von Stadt.Wand.Kunst vor zwölf Jahren Kooperationspartner. Die Idee dahinter ist, dass viele unserer Mieterinnen und Mieter es sich einfach nicht leisten können, große Museen zu besuchen. Die Murals an den Hauswänden sollen ein Einstiegsangebot sein und einen ersten Zugang zum Thema Kunst schaffen. Ein Kunsterlebnis, das man auch im Vorbeigehen wahrnehmen kann.

Wie hat sich die Unterstützung über die Jahre entwickelt?

Franke: Ziel war es, das größte öffentliche Museum Baden-Württembergs zu schaffen – und das ist gelungen. Die Anzahl der Murals auf unseren Fassaden wächst kontinuierlich. Sie erobern mittlerweile nicht mehr nur die Innenstadt, sondern das ganze Stadtgebiet. 2025 haben wir Projekte im Stadtteil Rheinau umgesetzt. Von Anfang an lag die Hauptlast für die Abwicklung bei der Alten Feuerwache. Mit Sören Gerold gibt es einen hervorragenden Kurator. Wichtig ist, dass wir den Künstlern schon immer ihre Freiheit lassen und lediglich abstimmen, dass keine fragwürdigen Motive an unseren Gebäuden gezeigt werden.

Welche Bedeutung hat das Projekt Stadt.Wand.Kunst für die Bewohner*innen und das jeweilige Quartier?

Franke: Wir empfinden es als identitätsstiftend. Ein Beispiel dafür ist das Mural „Véra“ an der B 38. Hier gab es im Vorfeld ein Bürgerbeteiligungsverfahren. Einige Menschen hatten Vorbehalte geäußert, da das Bild als zu düster empfunden wurde. Die größte Kritikerin hat aber nach Fertigstellung den Künstler zum Essen eingeladen, weil sie vollständig überzeugt war. Inzwischen sagen sicherlich einige Mieter*innen, sie wohnen im „Véra“, statt eine Adresse zu nennen.

Darum lieben wir es bunt

Die Liebe zu Stiften und Papier seit Kindertagen. Ein Kunsthandwerk, das in die Wiege gelegt wurde. Die Faszination für Comics. Drei Mannheimerinnen erzählen, was ihnen ihr künstlerisches Schaffen gibt und wie es zu einem großen Teil ihres Lebens wurde.



STEFFI PEICHAL

Schon im frühen Alter habe ich mich für Comics interessiert. 1992 lernte ich dann zwei Graffiti-Künstler kennen. Sie haben mich ab und zu mit an „ihre“ Wand genommen und ich durfte Dosen schütteln und kleine Ausfüllarbeiten machen. Das hat mich fasziniert und ich begann, meine eigenen Entwürfe zu skizzieren. 1994 entdeckte ich die Hip Hop-Kultur. Ich zog mit Gleichgesinnten los, um gemeinsam zu malen und lernte viele andere Künstler kennen. Ich wollte Auftragskünstlerin werden und das Sprays zu meinem Beruf machen. Von einer Mannheimer Disco bekam ich meinen ersten Auftrag. 2003 beschloss ich, mit Jascha Held das Street Art Kollektiv „Studio 68“ ins Leben zu rufen. Neben den Auftragsarbeiten gebe ich auch Workshops für Kinder und Jugendliche, um ihnen das Sprays näherzubringen.

 [studio68.de](https://www.instagram.com/studio68.de)



ANNETTE SCHRIMPF

Meine Familie betreibt seit vier Generationen eine Buchbinderei. Der Beruf wurde mir in die Wiege gelegt. Ich bin zwischen Buchdeckeln und Papier groß geworden. Mein Vater war mein Ausbilder, und auch wenn ich schon in anderen Betrieben gearbeitet habe, ist unsere Werkstatt in der Neckarstadt immer mein berufliches und künstlerisches Zuhause gewesen. Während mein Opa noch viel für die Industrie gearbeitet hat, mache ich heute sehr individuelle Arbeiten. Ich fertige Kassetten für Künstler an, baue raffinierte Cover für Abschlussarbeiten, ziehe Fotos und Bilder auf Karton. Auch nach 40 Jahren lerne ich noch dazu. Buchbinderei ist inzwischen wirklich zum Kunsthandwerk geworden.

Vormerken: Annette Schrimpf bietet immer wieder Workshops an.

 [buchbinderei-schrimpf.de](https://www.instagram.com/buchbinderei-schrimpf.de)



JESSICA MARQUARDT

Meine Liebe zur Kunst habe ich sehr früh entdeckt. Ich zeichne und male seit Kindertagen. Das Gefühl Stift und Papier anzufassen, mochte ich immer schon. Eigentlich wollte ich Grafikdesignerin werden, aber ich habe nicht in diese bunte, laute Werbewelt gepasst. Stattdessen habe ich Umweltwissenschaften studiert. Aber auch im stressigen Berufsalltag war Kunst immer präsent und ein Ausgleich. Während der Pandemie wurde meine Leidenschaft immer größer und ich hatte das Glück, ein Kinderbuch illustrieren zu dürfen. Inzwischen ist Illustrieren mein zweites berufliches Standbein geworden. Mein Esstisch ist heute mehr Atelier-Arbeitsplatz als Möbelstück.

Nächste Ausstellung: Fantastisches im Blickfang KunsTraum/Schwetzingen
30.11. bis 13.12.2025

Atelier für kleine Talente

Jeden Dienstag und Donnerstag verwandelt sich das Atelier Kunst und Natur am Brunnengarten in eine wuselige Werkstatt für kleine Nachwuchskünstler*innen. Zwei Stunden lang können Kinder und Jugendliche kreativ sein und ohne Hemmungen ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Steffen Gassenferth vom Quartiermanagement berichtet: „Es gibt eine Gruppe von rund zehn ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen unter Leitung von Filiz Ciftci, die die jungen Menschen zwischen 6 und 14 Jahren anleiten, die Materialien besorgen und auch auf die Wünsche der kleinen Künstler*innen eingehen.“ In der vorhandenen Holzwerkstatt werden Laubsägearbeiten gefertigt, aber auch Mobiles oder Alltagsgegenstände wie ein Süßigkeitsspender entstehen. Natürlich wird auch mit verschiedenen Techniken und Farben auf Papier oder Leinwand gemalt und gezeichnet. „Die Kinder dürfen ihre Werke immer mit nach Hause nehmen und zeigen, was sie geschaffen haben. Im Atelier sollen Stärken gefördert werden, es wird Teilhabe an Kunst und Kreativität ermöglicht und Gemeinschaft erlebt“, erklärt Filiz Ciftci.

Wer dabei sein möchte: Neue Künstler*innen sind herzlich willkommen. Bei Fragen gerne bei Filiz Ciftci melden.

✉ filiz.ciftci79@icloud.com





Sparen mit dem Kulturpass

Kunst und Kultur können ganz schön teuer sein und nicht jede*r kann sich regelmäßige Museumsbesuche leisten. Dafür gibt es den Kulturpass. Wer ihn hat, kann kostenfrei Theateraufführungen, Lesungen oder Ausstellungen besuchen. Viele Einrichtungen in der Rhein-Neckar-Region sind dabei.

Der Pass gilt für zwölf Monate und man kann ihn u.a. beim Jobcenter, dem Sozialamt, auf dem Bürgeramt oder beim Kulturparkett beantragen. Einfach Antrag ausfüllen, Einkommens- bzw. Leistungsnachweis und ein Lichtbild beilegen und der Pass wird umgehend ausgestellt. Sowohl Erwachsene als auch Kinder können einen Kulturpass bekommen.

Neben Mannheim nehmen auch Institutionen aus Ludwigshafen, Heidelberg, Speyer oder Schwetzingen teil. Viele große Häuser wie das Nationaltheater, die Kunsthalle oder das Technoseum beteiligen sich. Weil so Kunst und Kultur für alle zugänglich wird.

Den Antrag gibt es hier zum Downloaden: kulturparkett-rhein-neckar.de/kulturpass



6. Reiss-Engelhorn-Museen

Vier Museen in einem. Neben interessanten Sonderausstellungen gibt es ganzjährig Kulturschätze in den Ausstellungen „Ägypten – Land der Unsterblichkeit“, „Versunkene Geschichte“ und „MusikWelten“ zu bewundern.

Eintritt: ab 5 Euro

7. Kunstmeile

60 Skulpturen renommierter Künstler*innen im Vorbeigehen bewundern. Das geht auf der Augustaanlage bis hin zum Technoseum. Highlight: eine 13 Meter hohe Plastik am Planetarium.

Eintritt frei

8. Graffiti-park am Schloss (Schlosspark unter der Konrad-Adenauer-Brücke)

Eine Open-Air-Ausstellung, die sich ständig verändert. Wer legal sprühen möchte, kann das bei der Stadt anmelden und dort tun. Auch an der Neckarauer Unterführung und der Jungbuschbrücke gibt es Graffiti-Streetart.

Eintritt frei

9. Galerie C7

Ein Treppenhaus in C7, 1 dient als Ausstellungsfläche für Fotokünstler*innen. Im Mittelpunkt steht dabei „der besondere Blick“. Geöffnet dienstags von 16 – 18 Uhr.

Eintritt frei



10. House of Banksy

150 Werke des Britischen Street Art Künstlers gibt es seit September in N7, 5-6 zu bewundern. Wer dabei sein will, sollte schnell sein. Die Banksy-Schau ist als Pop up-Museum geplant.

Eintritt ab 18 Euro

Kunst auf einen Blick

Bunte Graffitikunst unter der Brücke trifft auf modernen Museumskomplex. In Mannheim gibt es viele Möglichkeiten, Kunst für sich zu entdecken. Wir haben als Inspiration eine kleine Übersicht zusammengestellt, die nicht den Anspruch erhebt, vollständig zu sein.



1. Kunsthalle Mannheim

Umfangreiche Sammlung der Moderne plus mehrere Sonderausstellungen.

Eintritt 14 Euro, freier Eintritt am ersten Mittwoch des Monats von 18 – 22 Uhr.

2. Skulpturenplatz Kunsthalle

Frisch begrünt und frei zugänglich kann man dort Plastiken und Skulpturen sehen, die oft in Zusammenhang mit aktuellen Ausstellungen stehen.

Eintritt frei



5 Marchivum

Wechselnde Ausstellungen stets mit lokalem Bezug zur Stadt. Der Eintritt kostet regulär sieben Euro, **mit Kulturpass ist der Eintritt frei** (siehe Infokasten).



3. Kunstverein Mannheim

Seit über 190 Jahren gibt es hier aktuelle Kunst aus verschiedenen Sparten und Richtungen. Immer wieder Sonderausstellungen.

Eintritt 5 Euro



4. Port 25 – Raum für Gegenwartskunst

Zeitgenössische Kunst im Jungbusch. Regionale und internationale Künstler*innen haben hier wechselnde Ausstellungen. Geöffnet Mittwoch – Sonntag von 11 – 18 Uhr.

Eintritt frei

Rätseln & Gewinnen!

Wir verlosen verschiedene Geschenkgutscheine, die Sie für eine Weihnachtsüberraschung einlösen können.



So können Sie gewinnen: Schicken Sie uns das Lösungswort und Ihre Adresse bis zum 15.12.2025 per E-Mail an redaktion@gbg-unternehmensgruppe.de bzw. per Post an: GBG Unternehmensgruppe GmbH, Unternehmenskommunikation, Leoniweg 2, 68167 Mannheim. Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeiter*innen der GBG-Gruppe und ihren Angehörigen ist ausgeschlossen. Alle personenbezogenen Daten werden nach Beendigung des Gewinnspiels gelöscht. **Die Gewinner*innen des Rätsels 2/2025 Kasandra G., Renate S., Carina B., Gabriele H., Sabine S. und Malte M. freuten sich jeweils über einen 20-Euro-Einkaufsgutschein von Bücher Bender. Herzlichen Glückwunsch!**

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	

Helfende Hände

Das ist der GBG-Gruppe auch in diesem Jahr eine echte Herzensangelegenheit. Anstelle von Weihnachtsgeschenken gehen insgesamt 15.000 Euro erneut an drei Initiativen, die jede Menge Gutes bewirken.

Mit jeweils 5.000 Euro unterstützt die GBG-Gruppe das Projekt Lebensnahes Lernen e. V., die Mannheimer Platte – Menschen helfen Menschen e. V. und die Paula-Wittenberg-Stiftung.

Der Verein Lebensnahes Lernen begleitet drei Projekte, die ineinandergreifen. Mit dem Projekt „Zwischenraum“ kümmert sich der Verein um junge Menschen, die Schwierigkeiten mit dem Schulbesuch haben. Auf dem Gelände des zweiten Projektes „Aufi“ ist ein inklusiver Kindergarten und ein Bereich entstanden, in dem die Teilnehmenden des Zwischenraums handwerklich, gestalterisch, gärtnerisch, hauswirtschaftlich und künstlerisch tätig sein können. „Unser drittes Engagement ist auf dem Gelände unseres Nachbarschaftsprojektes „Das Brückl“. Hier wird im Herbst 2026 ein Öko-Pumptrack für Jugendliche errichtet“, berichtet Gabriele Pohl, Mitglied des Vereinsvorstands Lebensnahes Lernen e. V. „Mit der GBG-Spende finanzieren wir dafür benötigte Sonnensegel, pflanzen Bäume, stellen Bänke und bauen

Hochbeete. Wir haben bislang viel für jüngere Kinder getan. Mit diesem Projekt können wir nun auch Jugendlichen mehr Angebote machen.“

Weitere 5.000 Euro kommen der Mannheimer Platte zugute. Schon seit 1995 betreibt der gemeinnützige Verein in H7, 26 ein Lokal, das jeden Samstag und Sonntag von 11:00 bis 13:00 Uhr bedürftigen Menschen ein komplettes Menü für 2,50 Euro anbietet. Derzeit noch to-go. Joachim Belz, Vorstandsvorsitzender des Vereins erklärt: „Gerne würden wir den Restaurantbetrieb mit Service für unsere Gäste an drei Tagen

die Woche wieder aufnehmen. Aber uns fehlen dafür ehrenamtliche Kräfte. Derzeit sind es drei, für den erweiterten Betrieb brauchen wir fünf. Wir sind dankbar für jede Hilfe – finanziell wie personell!“

Mit der Spende von 5.000 Euro unterstützt die Paula-Wittenberg-Stiftung die Notfallversorgung von kleinen Patient*innen. Neben vielen Erste-Hilfe-Projekten an Schulen und Kindergärten setzt sich Stiftungsgründer Lars Wittenberg auch für die Bereitstellung von speziellen Notarzteinsetzfahrzeugen für Babys und Kleinkinder ein. ■

SPENDEN WILLKOMMEN!

Lebensnahes Lernen e. V.

GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE 28 4306 0967 6028 7189 00
BIC: GENODEM1GLS

Mannheimer Platte – Menschen helfen Menschen e. V.

VR Bank Rhein-Neckar eG
IBAN: DE43 6709 0000 0006 9192 00
BIC: GENODE61MA2

Paula-Wittenberg-Stiftung

Sparkasse Rhein-Haardt
IBAN: DE09 5465 1240 0001 6116 15
BIC: MALADE51DKH

Neues aus der GBG-Gruppe

Ein großer Brückenschlag

Mit dem FRANKLIN Steg verbindet die längste integrale Holzbrücke der Welt die Stadtteile FRANKLIN und Vogelstang miteinander. Als 45 Meter lange Fußgänger- und Radfahrer-Brücke, die direkt über die B38 führt. Im Herbst wurde das innovative und nachhaltige Bauwerk aus Holz fertiggestellt. Der Brückenhauptkörper wurde in einem Spezialwerk im Emsland gefertigt und per Schwerlasttransport nach Mannheim gebracht. Anschließend wurde die 81 Tonnen schwere Konstruktion eingehoben. Zuletzt folgte der Anschluss an das Wegenetz: Auf der Vogelstang-Seite wurde eine große Freitreppe mit Bäumen und Sitzmöglichkeiten hergestellt. Auf FRANKLIN führt ein beleuchteter Weg durch den späteren Columbuspark. Dieser ist ab sofort auch ein direkter, sicherer Schulweg für die jüngeren Bewohner*innen.



Mehr Grün für Mannheim

Mit 60.000 m² grüner Naherholungsfläche bringen der Columbuspark und der Friendshippark noch mehr Aufenthaltsqualität nach FRANKLIN und zeigen eindrücklich, dass Gewerbegebiete heute weit mehr sind als versiegelte Flächen. 670 Bäume sowie verschiedene Wiesen- und Strauchflächen werden für ausreichend Schattenplätze sorgen. Bänke sowie verschiedene Kunst-, Spiel- und Sitzobjekte laden zum Verweilen ein. Auch auf TURLEY wird es grün: Der Anette-Langendorf-Park ist in der Entstehung und bietet ab Ende 2025 einen schönen neuen Begegnungsort auf TURLEY.



Neues Zuhause fürs APH Bildungs- zentrum

Neue, modernere Räume für gut ausgebildetes Fachpersonal: Das APH Bildungszentrum zieht Ende des Jahres um. Von der FRANKLIN Middleschool geht es nach Spinelli. Im ehemaligen Verwaltungsgebäude der BUGA werden dann rund 200 Pflegefachkräfte jährlich ausgebildet. Für die Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten der APH ein perfekter Standort, weil auf dem Gelände auch Apartments für Azubis zur Verfügung stehen. Es entsteht somit ein kleiner Campus. Die APH bietet stationäre und mobile Pflege für ältere Menschen und wirkt mit dem Bildungszentrum dem Personalmangel in diesem Bereich entgegen.



Neue Wohnungen in Schönau

An der Kreuzung Königsberger Allee und Rastener Straße läuft der Bau von 288 neuen, preisgünstigen Wohnungen. Bis nächstes Jahr sollen bereits 90 Wohneinheiten in den PuR-Häusern (Punkt- und Riegelhäuser) bezugsfertig sein. Knapp 200 kommen bis 2030 dazu. Alle Wohnungen sind nach dem Landeswohnraumprogramm öffentlich gefördert. Die zwischen 49 oder 104 Quadratmeter großen Ein- bis Fünfstücker bieten moderne Grundrisse mit barrierefreiem Zugang. Zwischen den Häusern wird es eine grüne Gemeinschaftsfläche zum Treffen, Reden, Spielen und Durchatmen geben.

Wichtig: Wer Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein hat und wie man ihn bekommt, erklärt André Stephan, Abteilungsleiter Vermietung, hier:

[youtube.com/@gbg_unternehmensgruppe](https://www.youtube.com/@gbg_unternehmensgruppe)



HOME ist (fast) komplett

Die Buchstabenhäuser auf FRANKLIN erhalten ihren letzten fehlenden Baustein. Für das „M“ wird noch in diesem Jahr der Bauantrag durch den Investor Werner Wohnbau eingereicht. Im nächsten Jahr soll dann der erste Spatenstich erfolgen. Wohnungen und auch Gewerbeeinheiten wird es im Hochpunkt M geben. Der Schriftzug HOME wird durch das M-Haus komplettiert. Die GBG selbst hatte das H und E errichtet, das O wurde von der RVI GmbH entwickelt. Das M wird architektonisch noch einmal besonders sein, da die Verlängerung des FRANKLIN Stegs durch das Gebäude führen soll: Das Haus ist ein Bindeglied zwischen der Grünen Mitte und Columbus. Mit dem Hochpunkt M wird sich auch die Bewohnerzahl auf FRANKLIN weiter erhöhen, inzwischen leben rund 7.400 Menschen im neuen Stadtteil.

Galerie macht Schule

Die 670 Schüler*innen der Tulla Realschule gehen jeden Tag nicht einfach nur in ein Schulgebäude. Mit Unterrichtsbeginn betreten sie auch eine angesehene Galerie. Denn seit knapp 30 Jahren befindet sich im ersten Stock des Schulhauses eine große Ausstellungsfläche. Hier präsentieren Künstler*innen aus ganz Deutschland ihre Werke.

Dorothea Fogt ist stellvertretende Schulleiterin an der Tulla Realschule und unterrichtet dort seit rund 25 Jahren. Sie ist aber nicht nur Lehrerin, sondern gemeinsam mit ihrer Kollegin Susanne Fröhlich auch Kuratorin einer Galerie für zeitgenössische Kunst inmitten des wuseligen Schulbetriebs. „Wir haben drei Ausstellungen pro Jahr und das ununterbrochen seit dreißig Jahren. Der ehemalige Schulleiter Peter Schmid hat die Galerie ins Leben gerufen. Er sammelte selbst leidenschaftlich Kunst“, so Dorothea Fogt.

Oben: Schüler*innen helfen beim Hängen und Beschriften der Werke.

Rechts: Bei Vernissagen gibt es auch immer wieder Fragerunden mit den Künstlern.



Damals wurden im Schulflur Kleiderhaken abmontiert und eine Galeriebeleuchtung installiert, damit die Kunstwerke auch wirklich professionell ausgestellt werden können. Das Schöne: Die Schüler*innen haben im Erdgeschoss die gleichen Voraussetzungen, um ihre eigenen Werke dort zu zeigen. Sie sind auch ins Galeriegeschehen im ersten Stock eingebunden. Die Jugendlichen helfen beim Hängen, Transportieren, Ausmessen oder Beschriften. Sie wissen handwerklich ganz genau wie ein Galerie-Betrieb funktioniert und was hinter den Kulissen passiert. Die verantwortliche Lehrerin: „Wir sind eine Schule mit künstlerisch/musischem Profil. Uns ist wichtig, dass die Schüler*innen ganz beiläufig Zugang zu Kunst bekommen, dass dieser immer niedrigschwellig ist. Neben den Ausstellungen veranstalten wir auch Workshops mit den Künstler*innen. Jede Klasse kommt während ihrer Schullaufbahn einmal in den Genuss, selbst mit Maler*innen oder Bildhauer*innen kreativ zu arbeiten.“

So bekommen die Schüler*innen neue Impulse, fühlen sich ernst genommen, und manchmal schaffen es sogar Kunstwerke aus den Workshops in die große Ausstellung. ■



Kinderseite

Hier stimmt was nicht

Frida Kahlo (1907–1954) ist eine der berühmtesten Malerinnen überhaupt. Sie ist bekannt für ihre bunten Selbstporträts, auf denen sie immer darstellte, wie sie sich gerade fühlte: fröhlich, traurig, wütend oder krank. Unsere schlaue Eule Billie braucht diesmal dringend deine Hilfe. In das rechte Frida Kahlo-Bild haben sich Fehler eingeschlichen und Billie ist ziemlich verwirrt. Insgesamt acht Unterschiede gibt es zwischen den beiden Porträts. Findest Du sie?



Wenn Du mehr über Frida Kahlo wissen willst, haben wir hier noch ein paar Buchtipps zusammengestellt.

Für Kinder ab 4 Jahren: „Little People Big Dreams – Frida Kahlo“ (Maria Isabel Sanchez Vegara)

Für Kinder ab 8 Jahren: „Frida Kahlo – ein Leben voller Farben“ (Berit Hempel)

Für Kinder ab 10 Jahren: „Ich male meine eigene Wirklichkeit“ (Frida Kahlo)

Für Teenager: Graphic Novel „Frida Kahlo – eine Biografie“ (Maria Hesse)

Schau gerne mal im Angebot der Stadtbücherei nach – dort wirst Du bestimmt fündig.

Vom Becken aufs Treppchen

Der erst 15-jährige Jonas Hirsch hat in kurzer Zeit beeindruckende Erfolge im Schwimmen erzielt. Das Wasser ist sein Element, hier schafft er eine Höchstleistung nach der anderen.

Jonas Hirsch war gerade mal 12 Jahre alt, als er bei den Deutschen Meisterschaften 2023 achtbester Schwimmer seines Jahrgangs auf 1.500 Meter Freistil wurde. 2016 fing er im Schwimmverein Mannheim mit dem Sport an und kam 2020 zum Leistungssport. Der damals 10-Jährige war oftmals körperlich den anderen Schwimmern unterlegen. Aber sein Trainer Kevin Wedel, der ab 2021 das Training übernahm und selbst Top-Schwimmer war, erkannte schnell das Potenzial seines Schützlings. Er berichtet: „Jonas war und ist nicht der Größte. Aber dadurch regeneriert er wesentlich schneller als Sportler mit einer Statur von 1,90 m. Was ihn auszeichnet ist sein enormer Ehrgeiz und Fokus. Das verhilft ihm zu den unglaublichen Leistungssprüngen, die er in kürzester Zeit macht. Außerdem hat er sich immer an den Älteren im Verein orientiert.“

Bei den Deutschen Meisterschaften 2024 erzielte das junge Ausnahmetalent einen beeindruckenden dritten Platz auf 1.500 Meter Freistil und im Jahr 2025 Rang vier auf 200 Meter Freistil. Diese Leistungen fallen nicht vom Himmel, sie sind untrennbar mit intensivem Training verbunden. Fünfmal pro Woche schwimmt Jonas in Mannheim, einmal pro Woche auf der 50-Meter-Bahn am Olympiastützpunkt in Heidelberg. „Ich bin an jedem Trainingstag drei bis dreieinhalb Stunden unterwegs“, erzählt der heute 15-Jährige. Auf die Frage, wie er als Zehntklässler des Ursulinengymnasiums dieses Pensum und die Schule unter einen Hut bekommt, antwortet er ganz bescheiden: „Ich bin in meiner Klasse nicht der Schlechteste.“

Der GBG-Gruppe ist die Förderung von Kindern und Jugendlichen ein wichtiges Anliegen. Daher wurde 2016 das GBG JuniorenTeam ins Leben gerufen, um junge Sportlerinnen und Sportler zu unterstützen und auf ihrem Weg zu begleiten.



*"An Trainingstagen
bin ich bis zu dreieinhalb
Stunden unterwegs."*

Jonas Hirsch
Schwimmer

Diesem Team gehört Jonas seit 2024 an. Damit erhält er eine jährliche Zuwendung, die er für sportliche Aktivitäten, aber auch für die Organisation von schulischer Ausbildung nutzen kann. In Jonas' Fall fließt die Fördersumme in seinen Sport: in die Wettkampf-Ausrüstung, die allein schon rund 400 Euro kostet, aber auch in die Teilnahme an Trainingslagern.

Der junge Schwimmer hat noch jede Menge vor. Er möchte weiterhin zur Spitze seines Jahrgangs gehören und in ein bis zwei Jahren bei der Jugend-EM dabei sein. Das ganz große Ziel: natürlich Olympia. Und es dürfte kaum jemanden geben, der daran nicht glaubt. Wer mit so viel Herzblut fast täglich ins Becken springt und seinen Sport zum Mittelpunkt des Lebens macht, dem darf man – ganz ohne Zweifel – die olympischen Medaillen zutrauen. ■



DAS GBG JUNIORENTTEAM 2025

Jessica Chicova (Faustball), Fehintola Oladejo (Leichtathletik), Benjamin Kaiser (Baseball), Alexi Kavtardze (Ringern), Felix Kunstein (Leichtathletik), Senay Russom (Basketball), Selin Scheuermann (Reiten), Frederik Graske (Radsport), Jonas Hirsch (Schwimmen)



Links: Die Aktiven von MutigKultur e. V. setzen mit Workshops Zeichen gegen Diskriminierung bei Kindern.

Mitte unten: Hier gibt es viel zu entdecken.

Mitte: Anca Kraus stärkt im Stadtteil Neckarstadt-West die Kleinsten.

Rechts: Einladend: der IKUBIZ-Leseladen

Engagement für eine starke Zukunft

Kinder und Jugendliche stärken und fördern. Das machen das IKUBIZ und der Verein MutigKultur e. V. Beide konnten als Gewinner des GBG Förderpreises Geld in Mitmach-Projekte investieren.

Sie verdienen eine Bühne: Menschen, die sich für Kinder und Jugendliche in Mannheim einsetzen. Und sie verdienen finanzielle Unterstützung, um wichtiges, sinnstiftendes Engagement möglich zu machen. Dafür gibt es den GBG Förderpreis, der einmal im Jahr an die Initiatoren dieser Projekte verliehen wird. Möglich machen dies die GBG und viele Mannheimer Handwerksunternehmen. Letztes Jahr freuten sich u. a. das IKUBIZ über 5.000 Euro und der Verein MutigKultur e. V. über den Jurypreis in Höhe von 3.000 Euro.

Das IKUBIZ – Interkulturelles Bildungszentrum Mannheim gGmbH – betreibt im Stadtteil Neckar-

stadt-West u.a. den Leseladen, der Anlaufstelle für Kinder im Grundschulalter ist. Es ist ein Ort, an dem Kinder entdecken, was sie alles können, ein geschützter Raum zum Lernen, Wachsen und Krafttanken. Hier finden Grundschulkinder und ihre Familien nicht nur Zugang zu Büchern, sondern auch zu Selbstwirksamkeit und neuen Perspektiven. Mit der Fördersumme konnte das Projekt „Gesund durchs Leben“ Anfang 2025 starten. Gefördert wird es durch die Heidehof Stiftung und, ergänzend, durch den GBG Förderpreis. Es begleitet Kinder in der Neckarstadt-West spielerisch dabei, ihre Stärken zu entdecken und Selbstvertrauen zu entwickeln. Dazu gehört alles, was

Kinder stabil und fit macht, also mentale Gesundheit, gesundes Essen und Bewegung. Anca Krause vom IKUBIZ berichtet: „Es werden gemeinsam mit den Kindern Antworten auf Fragen gefunden, wie zum Beispiel: Was gibt mir Energie und Kraft? Welche Rolle spielt Freundschaft für mich? Wie kann ich bewusst eigene Fähigkeiten für eine gesunde Entwicklung einsetzen? Die Kinder lernen Bewältigungsstrategien, um mit Alltagsproblemen umzugehen. Dabei können sie auch selbst Themen einbringen, die ihnen wichtig sind. Unser Angebot besteht aus Kursen, Workshops und einem offenen Treff und ist sehr niedrigschwellig.“

Der Verein MutigKultur e. V. hatte sich mit dem Projekt TADA beworben. Hinter der Abkürzung verbirgt sich „Theaterpädagogische Anti-Diskriminierungsarbeit“. Es richtet sich an die Jüngsten im Alter von fünf bis sechs Jahren sowie an Grundschulkinder. Die fünf aktiven Akteurinnen bieten Workshops à 10 Stunden an, in denen die Kinder Diskriminierung im ersten Schritt erkennen und dann Strategien lernen, sich zu wehren und zu schützen. Der Verein hat ein Konzept entwickelt, das sich das sogenannte „Forum-Theater“ zunutze macht. Durch diese Theatermethode

schlüpfen die Kinder in unterschiedliche Rollen, blicken aus verschiedenen Perspektiven auf Diskriminierungs-Situationen und können aktiv in das gespielte Geschehen eingreifen. So entwickeln sie in einem geschützten Rahmen spielerisch Handlungsmöglichkeiten gegen Diskriminierung. Vereinsvorsitzende Julia Zessin erklärt: „Wir sind ein buntes Team, das sich aus Theater-, Sonder-, Sozialpädagoginnen und Sozialwissenschaftlerinnen zusammensetzt. Dank umfangreicher Evaluationen können wir die Wirksamkeit unserer Workshops belegen.“ Der Großteil ihrer Arbeit ist rein ehrenamtlich. Eine Förderung des Landes Baden-Württemberg honoriert zu einem kleinen Teil administrative Aufgaben. Mit der Fördersumme von 3.000 Euro konnte ein kompletter Workshop realisiert werden. ■

Im Dezember 2025 findet der 13. GBG Förderpreis statt. In der nächsten Ausgabe der Daheim. berichten wir über die Siegerprojekte 2025.

gbg-unternehmensgruppe.de/ueber-uns/gbg-foerderpreis/



Kunst als Brücke

Teilhabe an kulturellen Veranstaltungen – das ist für ältere Menschen, besonders mit dementiellen Erkrankungen, schwer bis fast unmöglich. Zum einen ist der Weg in ein Museum oder Konzert beschwerlich, außerdem sind auch komplexe Themen für sie oft nicht mehr zu verarbeiten. Bei der APH geht man daher gemeinsam neue Wege.

Aha, genau, das ist also eine Ballerina. Und woran erkennen Sie das?", fragt Jochen Schmauck-Langer in die Runde. Es wird gemurmelt und getuschelt und schließlich meldet sich eine Bewohnerin: „An der Haltung. Und am Kleid.“ Betrachtet wird „Die Tänzerin“ vom französischen Maler Auguste Renoir. Jochen Schmauck-Langer ist Gründer von (de)mentia+art, einer Organisation, die interaktiv analoge und digitale Museumsführungen für Menschen mit kognitiven oder psychischen Beeinträchtigungen anbietet. So auch im Seniorenzentrum Ida Scipio der APH. Einmal im Monat wird er digital auf einer großen Leinwand zugeschaltet, wenn sich im Gartensaal alle interessierten Bewohner*innen versammeln, um sich von ihm ausgesuchte Kunstwerke anzuschauen und darüber zu sprechen. Demenzberaterin Ksymena Wojnicki behält den Überblick im Raum und geht mit Mikrofon und Kamera zu den Personen, die etwas beitragen wollen. „Wir haben hier einige Menschen, die in ihrem Leben viel mit Kunst zu tun hatten. Man merkt richtig, mit wie viel Eifer sie bei der Sache sind. Aber auch wenn sie bisher nichts mit Kunst am Hut hatten, merkt man, wie sie durch einfache Fragen zum Mitmachen animiert werden.“ Wie alt ist das Mädchen auf dem Bild wohl? Ist es denn ein hübsches Mädchen? Sagt ihr Blick, dass sie glücklich ist, nachdenklich oder vielleicht etwas arrogant? Da



"Wir haben hier einige Menschen, die in ihrem Leben viel mit Kunst zu tun hatten."

Ksymena Wojnicki
Demenzberaterin

hat jede und jeder eine unterschiedliche Meinung. Und genau das ist auch, worauf es ankommt: Es gibt kein richtig oder falsch.

KUNST ALS VERBINDUNG ZUR VERGANGENHEIT

Es geht um Kommunikation, Aktivierung und kulturelle Teilhabe. „Die Kunst dient uns als Brücke. Die Bewohner*innen erinnern sich an Dinge, die teilweise Jahrzehnte zurückliegen.“ So etwa auch beim Gemälde „Die Loge“, ebenfalls von Renoir, bei dessen Anblick die Teilnehmenden von ihren Opern- und Museumsbesuchen berichten. „Aber in der Loge? Pah, viel zu teuer“, lacht einer der Bewohner und die anderen stimmen mit ein, „nein, so etepetete waren wir nicht.“

In den 60 Minuten der digitalen Führung zeigt Herr Schmauck-Langer aber auch Fotos mit spielenden Kindern. Sie balancieren etwa Apfelsinen oder versuchen, eine Sandburg zu bauen. Damit sollen sich die Seniorinnen und Senioren an ihre eigene Kindheit erinnern und berichten, was sie früher mit ihren Freunden gespielt haben. „Manchmal zeigt er z. B. auch Bilder aus den 70er-Jahren mit Möbelstücken und Kleidung und fragt, wer hatte auch so ein Sofa oder solch einen Rock?“, erzählt Frau Wojnicki. Man merkt, wie begeisterungsfähig die Teilnehmenden sind, wie sie sich an Dinge aus ihrer Vergangenheit erinnern oder einfach nur schöne Bilder und ihre Details bewundern. Kunst liegt bekanntlich im Auge des Betrachters. So gehen auch der Gesprächsstoff und die Fantasie im Seniorenzentrum Ida Scipio noch lange nicht aus. ■



Musik für Demenz-Erkrankte

Die Philharmonie Ludwigs-hafen bietet Konzerte für Menschen mit Demenz an. Infos und Termine unter staatsphilharmonie.de/de/musik-unvergessen

Mit viel Interesse schauen sich die Bewohner*innen die verschiedenen Kunstwerke und Fotografien an.

FÖRDERUNG DURCH DIE DIETMAR HOPP STIFTUNG

Um die interaktiven Führungen weiter anbieten zu können, wandte sich das APH Seniorenzentrum an die Dietmar Hopp Stiftung. Sie fördert gemeinnützige Projekte u. a. in den Bereichen Bildung und Soziales in der Metropolregion Rhein-Neckar. Als die Zusage kam, war klar: Drei weitere Jahre sind die digitalen Führungen gesichert.



Frau Wojnicki behält den Überblick und geht mit Kamera und Mikrofon zu den Zuschauer*innen, die etwas zum gezeigten Bild sagen möchten.

Mr. Franklin und die große Maultaschen-Liebe

Die Geschichte des Stadtteils FRANKLIN begleitet Marvin Kuhn beruflich und privat – geprägt durch seine Arbeit bei der MWSP und seine eigene Familienstory. Die Erinnerungen an Maultaschen führen jedoch in den Ulmenweg. Dorthin, wo ihn der köstliche Duft der selbst gemachten Nudeltaschen in der Küche seiner Großmutter begrüßte.



IN BRÜHE, MIT EI ODER LIEBER MIT ZWIEBELN?

Ob in Streifen gebraten, mit Zwiebeln geschmälzt oder einfach in Brühe serviert – Maultaschen gibt es in vielen Varianten. Ganz klassisch schwäbisch gibt's sie in heißer Brühe mit einem Teller Kartoffelsalat dazu. Übrigens: In Schwaben sagt man auch „Herrgotts-bscheißerle“ dazu. Denn der Legende nach sollen Mönche Fleisch im Teig versteckt haben, um es in der Fastenzeit heimlich zu genießen.



Sie möchten Ihre Geschichte und ein Rezept vorstellen? Melden Sie sich bei redaktion@gbg-unternehmensgruppe.de. Als Dankeschön erhalten Sie bei Veröffentlichung eine kulinarische Überraschung im Wert von 100 Euro.

Seit 2015 ist Marvin Kuhn im Flächenmanagement der MWSP tätig – zunächst eine „Notlösung“. Denn der gelernte Schreiner hatte nach einem Bandscheibenvorfall seinen alten Beruf an den Nagel hängen müssen. Es zog ihn dorthin, wo tatkräftige Menschen gebraucht wurden: auf die ehemaligen Militärfächen, wo das neue Quartier FRANKLIN entstehen sollte. Was als pragmatischer Neuanfang begann, ist heute weit mehr: „Das hier ist nicht nur ein Arbeitsplatz. Es ist ein Stück Geschichte. Und auch ein Stück Zuhause.“ Marvins Verbindung zu FRANKLIN ist keine rein berufliche. Sie ist persönlich – und reicht weit zurück. Sein Vater war als amerikanischer Soldat hier stationiert, seine Mutter arbeitete für die US-Armee. Marvin selbst verbrachte als Kind viel Zeit bei seiner Großmutter in einer GBG-Wohnung im Ulmenweg, wo heute noch seine Tanten leben. „Wir sind alle echte GBGler“, sagt er mit einem Lächeln.

Auch das Maultaschen-Rezept ist für ihn nicht einfach ein Klassiker der Hausmannskost. Es ist ein Stück Erinnerung an seine Oma, von der er das Kochen gelernt hat. Und heute – meist am Wochenende, wenn die Zeit zum Kochen da ist – wird geknetet, gefaltet und gedrückt. Geheimzutat? Gibt es keine. Nur ein altes Kochbuch aus den 60er-Jahren mit dem bewährten Familienrezept sorgt dafür, dass es schmeckt wie bei Oma.

Die Leidenschaft für Erinnerungen prägt auch seine Freizeit: Gemeinsam mit seiner Frau Sabrina sammelt er Fundstücke der amerikanischen Geschichte Mannheims – von Cola-Flaschen bis zu Uniformstoffresten. Vieles davon findet sich in der Ausstellung im Künstlerhaus „barac“. Hier bewahren sie ihre Schätze in eigenen Räumen auf. Und mit dem Verein „Germericans“ teilen sie online Erinnerungen – für Mannheim und die vielen amerikanischen Familien, die ihre frühere Wirkungsstätte besuchen. ■



ZUTATEN

Nudelteig:

- 375 g Weizenmehl (Type 405 oder 550)
- 3 Eier (Größe M)
- 1 EL Öl (z. B. Sonnenblumenöl)
- 1–2 EL Wasser (bei Bedarf)
- 1 Prise Salz

Füllung:

- 200 g Hackfleisch
- 1 Tasse gekochter Spinat
- 1 Zwiebel
- Petersilie
- 1 Teelöffel Butter
- 1 Brötchen
- Salz, Pfeffer
- Muskat
- 1 Ei

SO WIRD'S GEMACHT

1. Mehl auf die Arbeitsfläche häufen, in der Mitte eine Mulde formen.
2. Eier, Öl und Salz in die Mulde geben und mit einer Gabel nach und nach mit dem Mehl vermengen.
3. Von Hand zu einem glatten, geschmeidigen Teig kneten.
4. Falls der Teig zu trocken ist, esslöffelweise Wasser hinzufügen.
5. Den Teig zu einer Kugel formen, in Frischhaltefolie wickeln und 30 Minuten im Kühlschrank ruhen lassen.
6. In der Zwischenzeit feingehackte Zwiebel, Petersilie, eingeweichtes und gut ausgedrücktes Brötchen sowie Gewürze andämpfen.
7. Mit Ei, Spinat und Hackfleisch vermengen.
8. Nudelteig dünn ausrollen, in Vierecke schneiden und auf jedes Viereck 1–2 Teelöffel von der Fülle setzen.
9. Teigränder mit Wasser oder Eiweiß bestreichen, zusammenklappen und festdrücken, so dass Dreiecke entstehen.
10. Die Maultaschen in kochendem Salzwasser oder Fleischbrühe etwa 10 Minuten kochen.

Maultaschen aus Mannheim

ES IST JEDE MENGE LOS!

Mannheim ist bunt, vielfältig, einfallsreich und – eine sehr lebendige Stadt, in der das Miteinander eine große Rolle spielt. Gerade in der dunkleren Jahreszeit haben Orte der Begegnung leuchtende Strahlkraft. Jeder Stadtteil – von Schönau im Norden bis Rheinau im Süden – hat einiges zu bieten. Ein kleiner Auszug:

SCHÖNAU

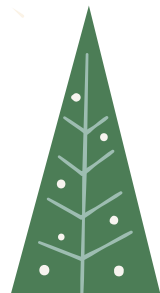
Gemeinsames Singen

Mittwochs 11:00 bis 11:45 Uhr

Gesundheitscafé Schönau,
Bromberger Baumgang 12
Kontakt Hannah Leonhardt

☎ 0151 527 762 85

✉ 580gescafe@mannheim.de



3.000-Schritte-Spaziergang

Donnerstags 10:00 bis ca. 11:30 Uhr

für Menschen jeden Alters
Treffpunkt Lilienthalstr. 301–309

☎ 0621 788 925 0

✉ qb-schoenau@caritas-mannheim.de

NECKARSTADT-WEST

Neujahrsempfang Neckarstadt-West 2026

18.01.2026 um 11:00 Uhr

📍 neckarstadt-west.de

NECKARSTADT-OST

Neujahrsempfang Neckarstadt-Ost 2026

16.01.2026 von 18:00 bis 21:00 Uhr

im Gemeindehaus St. Bonifatius
Nebeniusstraße 2–6

📍 ma-herzogenried.de

HERZOGENRIED

Weihnachtsmarkt Herzogenried

06.12.2025 von 14:00 bis 22:00 Uhr

Kleingartenanlage Herzogenried
Max-Joseph-Straße 66

📍 ma-herzogenried.de



INNENSTADT / QUADRATE

Kurs für Senior*innen Stadtbibliothek Mannheim:

STARTHILFE | 11.12.2025 um 10:00 Uhr

Ein kostenloser Workshop zum Thema digitale Weihnachtsgeschenke für Senior*innen, die bereits erste Erfahrungen mit dem Smartphone gesammelt haben. Anmeldung erbeten.

Stadtbibliothek Mannheim, N1 1

☎ 0621 293 89 33

✉ stadtbibliothek.zentralbibliothek@mannheim.de

SCHWETZINGERSTADT

Plätzchenbacken | 06.12.2025 um 14:00 Uhr

Plätzchenbacken mit Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren im DRK-Quartiersbüro

Schwetzingenstraße 130

kostenfrei, Anmeldung erforderlich

☎ 0162 23 00 489

✉ daniel.bockmeyer@drk-mannheim.de



Zu Tisch Schwetzingenstadt

26.12.2025 von 11:30 bis 13:30 Uhr

Gemeinsames Essen im DRK-Quartiersbüro

Schwetzingenstraße 130

☎ 0162 23 00 489

✉ daniel.bockmeyer@drk-mannheim.de

HOCHSTÄTT

Frühstück für Frauen

an jedem ersten Freitag im Monat ab 10:00 Uhr

Quartiermanagement Hochstätt

Karolingerweg 2–4

📍 hochstaett.de

RHEINAU

Weihnachtsmarkt Rheinau

06.12.2025 von 11:00 bis 20:00 Uhr

auf dem Marktplatz Rheinau-Süd

Initiative der BASF Siedlergemeinschaft e. V.

Mannheim-Rheinau-Süd

📍 verband-wohneigentum.de



Gut zu wissen



Gemeinsam feiern beim Neujahrsempfang

Am 6. Januar ist es wieder so weit: Mit dem Neujahrsempfang der Stadt lädt Oberbürgermeister Christian Specht alle Mannheimer*innen zu einem großen Bürgerfest in den Rosengarten ein. Mit dabei sind wieder viele Vereine, Unternehmen und Institutionen. Auch die GBG Unternehmensgruppe wird vor Ort sein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und viele Gespräche. Auch diesmal haben wir wieder kleine Überraschungen dabei. Der Eintritt zum Neujahrsempfang ist wie immer kostenlos.

Feier statt Feuer!

Ob Sie am 31. Dezember 2025 um Mitternacht ein fröhliches „Happy New Year“ von ABBA oder ein lautes „Tatütata“ der Feuerwehr hören, können Sie mit beeinflussen. Entfernen Sie alle brennbaren Gegenstände vom Balkon und den Laubengängen und schließen Sie Ihre Fenster, damit verirrte Feuerwerkskörper oder Knaller nicht zu Brandherden werden. Schließlich möchten Sie in der letzten Nacht des Jahres eine schöne Feier haben – und kein Feuer!





**Markthaus
Mannheim.**

Schön. Gebraucht.
Einzigartig.

Kleider, Taschen, Ausgefallenes

Alles im Markthaus: Hier findest Du neben Kleidung, Schuhen und Accessoires für Groß und Klein auch Möbel, Hausrat oder Bücher – und jeden Tag etwas Neues.

Besuche die Markthaus Secondhand-Märkte
für Gebrauchtes und Besonderes!

2x in Mannheim Im Morchhof 33–35 & Ifflandstraße 1
www.markthaus-mannheim.de



Markthaus
Dein Secondhand-Markt